

Sehr geehrte Frau Tischler,

mein Mann, Herr Jochen Wirth, hat mir Ihre freundliche Antwort auf seine Anfrage weitergeleitet, wofür ich mich zunächst herzlich bedanken möchte.

Mit großem Interesse habe ich insbesondere den Hinweis auf das Energieprotokoll der Alpenkonvention und die Tätigkeit des Überprüfungsausschusses hinsichtlich der Vereinbarkeit des beschleunigten Ausbaus erneuerbarer Energien und der dazugehörigen Netzinfrastruktur mit den Schutzbestimmungen der Alpenkonvention zur Kenntnis genommen.

Ich wende mich heute auch als Initiatorin der Petition „Keine Stromautobahn durch Kärnten“ an Sie, welche mittlerweile von über 3100 Bürgerinnen und Bürgern unterstützt und bereits dem Präsidenten des Kärntner Landtages übergeben wurde. Die zahlreichen Rückmeldungen aus den betroffenen Regionen zeigen eine große Sorge hinsichtlich der Auswirkungen großräumiger Infrastrukturprojekte auf Landschaft, sensible Alpenräume, Natur, Gesundheit und Lebensqualität.

Gerade im Zentralalpenraum entstehen zunehmend Fragen, wie die Ziele der Energiewende mit den völkerrechtlichen Verpflichtungen aus der Alpenkonvention – insbesondere im Hinblick auf den Schutz sensibler Alpengebiete – konkret in Einklang gebracht werden können.

Daher möchte ich höflich anfragen,

- ob Bürgerinitiativen oder Vereine Informationen bzw. Stellungnahmen an den Überprüfungsausschuss übermitteln können,
- ob bereits Möglichkeiten der Beteiligung oder Einbringung im Zusammenhang mit den angesprochenen Prüfungen bestehen,
- und ob konkrete großräumige Netzausbauprojekte im Alpenraum grundsätzlich in den Anwendungsbereich dieser Überprüfungen fallen können.

Ihre Antwort wurde auch innerhalb des Vereins „LKOS – Lebensraum Kärnten ohne Stromfreileitung“ zur weiteren Auseinandersetzung weitergeleitet.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Bemühungen im Zusammenhang mit dem Schutz des Alpenraumes.

Mit freundlichen Grüßen

Ilse Wirth

Initiatorin der Petition

„Keine Stromautobahn durch Kärnten“